



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

105 (3.3.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-328185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-328185)

Belegblätter: 1. — wöchentlich.
Verleger: Dr. H. G. ...
Kriegsblätter: Kolonial-Beilage 30 Pf.
Kriegsblätter: 1.20 Mk.
Schlag der Anzeigen-Annahme für
das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr.
für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegraphen-Abteilung:
„General-Anzeiger Mannheim“
Sprech-Nummern:
Überleitung, Buchhaltung und
Rechnung-Abteilung 1440
Schreibleitung 377 und 1440
Verwaltung und Verlags-
buchhandlung 210 und 7560
Buchdruck-Abteilung 341
Küchen-Abteilung 7006

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zellen 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 105. Mannheim, Freitag, 3. März 1916. (Mittagsblatt.)

Der zweite Abschnitt der Schlacht von Verdun.

Was haben die Deutschen vor?

Nach dem ersten gewaltigen Ansturm der Deutschen scheint in den Kämpfen um Verdun ein Stillstand eingetreten zu sein. Aber es ist wirklich nur Scheinruhe, ein Scheinstillstand, der nur die Augenblicke zwischen den Schüssen der Kanonen verleiht. Und nicht einmal überall das. Aus dem französischen Hinterland vom Mittelrhein wissen wir, daß die deutsche Artillerie fortgesetzt eine lebhafteste Tätigkeit entfaltet, und zwar nicht nur im Bereich der ersten Kämpfe, also östlich der Maas, sondern auch westlich, zwischen Metz und Fougères, das heißt auf einer Strecke von nahezu 8—9 km, etwa 10 km südlich dieser deutschen Artilleriestellung liegt an der Maas das große Fort Woeire, der Rückwärtspunkt der Verteidigungsanlagen. Östlich der Maas ist Bour und weiter in der West- und Ostfront. Die Lage läßt sich wohl dahin kennzeichnen: man erwartet im Lager unserer Feinde einen neuen verstärkten Ansturm der Deutschen an der Westfront und sieht ihm, nach den Schüssen über die ersten Angriffe in den Niederlanden, mit starker Besorgnis entgegen, ohne ihm dabei als den ersten zu bestehen.

Vernichtende Kritik Clemenceaus

Bern, 3. März. (S.B. Nichtamtlich.) Clemenceau unterzieht im „Compte rendu“ die eigenen Gegenmaßnahmen bei Verdun einer vernichtenden Kritik. Er vernichtet die Entlastungs-offensive. Es darf, schreibt er, erlaubt sein, zu sagen, daß die Bedingungen, unter welchen sich unsere Defensiv-maßnahmen, nicht die sind, welche die Öffentlichkeit erwartete. Ich als Mitglied der Seerechtskommission bin so weniger überrascht als die anderen Mitglieder, da wir im Schoße der Kommission die Frage der Verteidigung des Landes oft erörtert haben. Worin bestanden die Vorbereitungen, was war der allgemeine Plan? Darüber werden wir später noch ein Wort zu reden haben. Auf die Verheerungen der bisherigen Eroberungen eingehend, betont Clemenceau, daß sie immer nur der Feind zu ziehen veranlaßten. Er kritisiert Englands freimütige Auffassung davon, daß Verlustlisten veröffentlicht und führt dann fort: Bei uns dagegen erlaubt die Herrschaft des Schwertes, den Offizieren anzuordnen, alle militärischen Wahrheiten gegenüber den verantwortlichen großen Herren und der Bürgerschaft wie militärischen Gewalt unter dem Vorwande, die Öffentlichkeit zu beruhigen, zu antworten. Allwiel Vertrauen, allwiel Stolz. In beiden Lagen eine nicht geringe Gefahr. Noch herrscht im Lande keine Verunsicherung, aber die feinsten Charaktere geraten in Aufruhr, wenn sie merken, daß man sie anders als durch die einfache Wahrheit führen will.

Die Fernwirkung auf den Balkan.

□ Berlin, 3. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus Sofia wird gemeldet: Kurt Krum, der für den Berliner Lokal-Anzeiger auf dem Balkan weilte, wurde dieser Tage von dem Ministerpräsidenten Radostawow empfangen. Auf die Frage Krums, ob sich irgend etwas in letzter Zeit im Verhältnis Bulgariens zu Rumänien oder Griechenland geändert habe, erwiderte er, die Lage sei nicht im geringsten anders, als seit vielen Wochen. Er sagte aber hinzu: „Die Lage würde sich wohl bald ändern und zwar nicht unwesentlich, wenn der deutsche Vormarsch im Westen bei Verdun weitere gute Fortschritte mache und zu dem erzielten Ergebnis führe. Davon hängt sehr wohl auch alles für das Verhältnis Rumäniens und Griechenlands zu Bulgarien und Bulgariens Bundesgenossen ab.“

Französische Besorgnis, deutsche Zuversicht.

□ Berlin, 3. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus einer längeren Schilderung, die Dr. Schorn der „Post“ über die Kämpfe bei Verdun aus dem Hauptquartier sendet, wickeln wir folgende Stelle heraus: Der zweite Kampfabschnitt, in dem wir nunmehr stehen, zerfällt in 2 Partien, einmal handelt es sich um den Ausbau des Gewonnenen und seine Sicherung gegen die erwarteten Gegenangriffe des Feindes, der wohl weiß, was er verloren hat. Vergewaltigt bemüht er sich, den letzten Brandstücken, was sie erlangen, wieder aus den Händen zu entwenden. Zum anderen ist das Ziel die völlige Säuberung der Höhe und das Zurückdrängen der dort stehenden feindlichen Massen an die Höhe. Star schonen sich dem Versuch wieder andere Hindernisse in den Weg, nicht Hügel sondern Wälder. Die riesigen Waldbezirke sind zu einem einzigen kolossalen Dickicht zusammengewachsen. Auch das war überwinden. In unvergleichlicher besseren Stellungen als vorher erwarten die Unseren auch hier den neuen Kampf.

Der Verteidiger von Verdun.

Ein Mitarbeiter des Journal de Geneve, der längt in Verdun weilte, macht über den Verteidiger der Feste, den General Herz einige interessante Angaben, denen die „Post“ das folgende entnimmt: General Herz war zu Beginn des Kriegs Artillerieoffizier. Bei der ersten Marne-Schlacht unterstand ihm die Artillerie eines Reservekorps, das Verdun verteidigte. Später wurde er Chef des Abschnitts von Verdun, den er in jähem Aufsteig zu einer der hervorragendsten Verteidigungsstellungen der ganzen Front ausgebaut habe. Einmal, der sein militärischer Spezialist sei, aber sich auf seine Worte beschränke, habe gesagt: „Der General Herz ist der erste Offizier der französischen Armee.“ Sicher sei er der erste durch seine Bescheidenheit, durch das Schweigen, in das er sich zu halten verziehe und durch seinen Widerwillen gegen alle Reklame. Ich sehe ihn vor mir, fährt der Korrespondent des Genfer Blattes fort, in seiner hübschen Villa am Ufer der Maas: ein kleiner schmachtiger Mann, mit dem Gesicht eines Marineoffiziers, grauem, rauhem Bart, der dicht unter dem Kinn quadratisch geschnitten ist, und mit dem gelblichen Teint eines Colonialen. Der General Herz kommt, wie schon sein Name andeutet, aus dem Elsass, da er lehrerbildend ist, hat er sonst nichts. Dafür haben es seine Väter bei ihm besonders gut. Während der Mobilität sprach er wenig; doch erzählt er mir von seinem „Feldzug“ im Jahre 1912. Er hat fast den ganzen Balkan mitgemacht, und zwar als einfacher Vetoanwärter, zu seiner Ausbildung. Er sei den Armenen sehr aller damaligen Kriegsführer gefolgt, auch der türkischen. Nur die „nächstbesten“ Bulgaren hätten ihn nicht zugelassen. Von seinen Kriegserlebnissen habe er besonders die Ueberzeugung mitgebracht, daß die Zukunft der schweren Artillerie gelte. Aber seine Vorschläge zu deren Verbesserung seien, wenigstens vor dem Krieg, nicht durchgegangen. Daher habe er den deutschen Ansturm gegen Verdun mit seiner letzten (?) Artillerie, den 75ern, aufhalten müssen.

Berhärtung der Lage in Italien.

□ Wien, 3. März. (Erm. Zeit.) Die „Kron. Post“ meldet von der italienischen Grenze: Die parlamentarische Lage hat sich in den letzten 24 Stunden erheblich verschärft. Die Partei der offiziellen Sozialisten scheint nicht willens zu sein, gegenüber dem neuen und mit verschärfter Front erscheinenden Ansturm der Kriegshörer auf die Regierung, um Hilfe in der Abwendung einer Kriegserklärung an Deutschland zu kämpfen, talentlos zu bleiben. Der geistige Gehalt der offiziellen Sozialisten, die sofortige Beratung des Falls des Reiches zu verlangen und dabei eine Aufforderung über die militärische diplomatische und militärische Lage Italiens zu fordern, muß zu einem heftigen Zusammenstoß mit den erziehten Interparlamentarier führen. Offenbar stellen die großen Wälder der Kriegspartei nicht ohne Erfolg die militärische Lage Frankreichs als gefährdet hin. Man sucht dadurch die nötige Stimmungsgelände zu schaffen, um die Kammer zur Entsendung eines italienischen Hilfskorps an die französische Front zu bewegen, was die Klärung der Beziehungen zu Deutschland, wie sich die Kriegshörer ausdrücken, zur Voraussetzung hätte.

Der zweite Abschnitt der Schlacht von Verdun.

Die Befehlshaber von Verdun vor Verdun ihren Befehl geändert haben, so ist das um so besser. Für uns kommt es darauf an, diesen Kopf zu betreten, sozusagen mit unserer Hauptreserve umzugehen und diese erst in den Kampf zu bringen, wenn die Deutschen sich erschöpft haben. Die Argernisse nun, weil die englischen Truppen noch nicht in den Kampf gebracht worden sind. Wir brauchen uns jedoch nicht zu ärgern, denn wir handeln in genauer Uebereinstimmung mit unseren französischen und belgischen Verbündeten und wenn die Stunde schlägt, werden wir am Kampfe teilnehmen. Joffre spielt sein eigenes Spiel, und der Sieg wird von der Psychologie und dem Temperament abhängen (!).

Die Fernwirkung auf den Balkan.

□ Berlin, 3. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus einer längeren Schilderung, die Dr. Schorn der „Post“ über die Kämpfe bei Verdun aus dem Hauptquartier sendet, wickeln wir folgende Stelle heraus: Der zweite Kampfabschnitt, in dem wir nunmehr stehen, zerfällt in 2 Partien, einmal handelt es sich um den Ausbau des Gewonnenen und seine Sicherung gegen die erwarteten Gegenangriffe des Feindes, der wohl weiß, was er verloren hat. Vergewaltigt bemüht er sich, den letzten Brandstücken, was sie erlangen, wieder aus den Händen zu entwenden. Zum anderen ist das Ziel die völlige Säuberung der Höhe und das Zurückdrängen der dort stehenden feindlichen Massen an die Höhe. Star schonen sich dem Versuch wieder andere Hindernisse in den Weg, nicht Hügel sondern Wälder. Die riesigen Waldbezirke sind zu einem einzigen kolossalen Dickicht zusammengewachsen. Auch das war überwinden. In unvergleichlicher besseren Stellungen als vorher erwarten die Unseren auch hier den neuen Kampf.

Der Verteidiger von Verdun.

Ein Mitarbeiter des Journal de Geneve, der längt in Verdun weilte, macht über den Verteidiger der Feste, den General Herz einige interessante Angaben, denen die „Post“ das folgende entnimmt: General Herz war zu Beginn des Kriegs Artillerieoffizier. Bei der ersten Marne-Schlacht unterstand ihm die Artillerie eines Reservekorps, das Verdun verteidigte. Später wurde er Chef des Abschnitts von Verdun, den er in jähem Aufsteig zu einer der hervorragendsten Verteidigungsstellungen der ganzen Front ausgebaut habe. Einmal, der sein militärischer Spezialist sei, aber sich auf seine Worte beschränke, habe gesagt: „Der General Herz ist der erste Offizier der französischen Armee.“ Sicher sei er der erste durch seine Bescheidenheit, durch das Schweigen, in das er sich zu halten verziehe und durch seinen Widerwillen gegen alle Reklame. Ich sehe ihn vor mir, fährt der Korrespondent des Genfer Blattes fort, in seiner hübschen Villa am Ufer der Maas: ein kleiner schmachtiger Mann, mit dem Gesicht eines Marineoffiziers, grauem, rauhem Bart, der dicht unter dem Kinn quadratisch geschnitten ist, und mit dem gelblichen Teint eines Colonialen. Der General Herz kommt, wie schon sein Name andeutet, aus dem Elsass, da er lehrerbildend ist, hat er sonst nichts. Dafür haben es seine Väter bei ihm besonders gut. Während der Mobilität sprach er wenig; doch erzählt er mir von seinem „Feldzug“ im Jahre 1912. Er hat fast den ganzen Balkan mitgemacht, und zwar als einfacher Vetoanwärter, zu seiner Ausbildung. Er sei den Armenen sehr aller damaligen Kriegsführer gefolgt, auch der türkischen. Nur die „nächstbesten“ Bulgaren hätten ihn nicht zugelassen. Von seinen Kriegserlebnissen habe er besonders die Ueberzeugung mitgebracht, daß die Zukunft der schweren Artillerie gelte. Aber seine Vorschläge zu deren Verbesserung seien, wenigstens vor dem Krieg, nicht durchgegangen. Daher habe er den deutschen Ansturm gegen Verdun mit seiner letzten (?) Artillerie, den 75ern, aufhalten müssen.

Die Schweiz und der Krieg.

Wien, 1. März. In einer Darstellung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz während des Weltkrieges hebt die Neue Zürcher Zeitung hervor: Die Schweiz hat alles getan, um die Unabhängigkeit und Würde des Landes gegen jeden Angriff, von welcher Seite immer, bis aufs äußerste zu verteidigen. Betrachtet man die stielischen Verhältnisse der angrenzenden Großmächte sowie auf die Schicksalstage der eigenen Arme und entsprechend der bisherigen Entwicklung vertingerte namentlich die Schweiz die Anzahl der ausgebildeten Truppen. Die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten wurden in überaus glücklicher Weise überwunden und alles zum Leben Notwendige gelangt in dieses kriegsunabhängige Land. Ueber der Sorge um die eigene Existenz vergaß die Schweiz nicht das Leid und die Trauer der Nachbarn. Sie fand den guten Willen und die Zeit zu Werken internationaler Friedensfürsorge. Ein unerschöpfliches Übermaß in der Schweizer-Geschichte haben werden. Bei der Gesundheitsfrage, Intelligenz und Charakter bei den Ausländern, namentlich Kriegsgefangenen, durch die Entsendung von Delegierten in die

Man muß erwarten, daß die Deutschen selbst einsehen, daß Kriegsoperationen wie diejenige um Verdun selbst im Falle eines Erfolges zu nichts führen, da ja noch französische Stellungen hinter der Maas genommen werden müssen und schließlich mindestens 150 000 Mann für jede eroberte 5 Kilometer Tiefe geopfert werden müssen. Aber da die Deutschen auf Verdun bestanden, werden sie wohl noch einen größeren Einsatz brauchen, und wie müssen darauf vorbereitet sein. Wenn die Deutschen jedoch ein bestimmtes Ziel im Auge haben, aber immer

Gejungenlager aller Länder erwart sich die Schweiz den Dank aller Kriegführenden. Durch die Achtung und das Vertrauen, das die wichtigsten Länder der Welt der Schweiz entgegenbrachten, wuchsen deren Ansehen und Bedeutung. Einen Schatten auf das schöne Bild warf nur die Verschiedenheit der Sympathien, die von den deutschen und den welschen Schweizer Bürgern den Kriegführenden Mächtegruppen entgegengebracht wurden. Während die Haltung der deutschen Schweizer zurückhaltend und fast nie gegängig gegen die Entente war, wurden die Spalten der Blätter in der welschen Schweiz tendenziösen Meldungen der Entente geöffnet. Auf die militärischen Vorschauungen der Schweiz, übergehend, stellt die Neue Presse fest, daß die romanische Schweiz einerseits und der radikale Flügel der Sozialisten andererseits die außerordentlichen Maßnahmen, welche die außerordentliche Zeit erforderte, hartnäckig bekämpft haben. Das Blatt schließt mit einer Anspielung auf die sogenannte Oberstenaffäre und gibt der Erwartung Ausdruck, daß der gesunde Sinn des patriotischen Volkes den richtigen Ausweg finden und denen eine deutliche Antwort geben werden, die aus einem leicht ersichtlichen Grunde Unsicherheit der Information schaffen wollen. In dem Wunde nach einer starken, einzigen Schweiz liegt, so schließt das Blatt, der Beweis unserer aufrichtigen und ungenüßigen Freundschaft.

Die Freiheit der Niederlande.

Haag, 2. März. (WZ. Nichtamtlich). Das „Loberland“ schreibt in einem Leitartikel: Die Erklärung des Ministers des Innern in der Ersten Kammer wird sicher in weiten Kreisen mit großer Begeisterung aufgenommen werden. Sie hat jedem Zweifel daran, daß die Niederlande Deutschland vollkommen frei gegenüberstehen, ein Ende gemacht. Die Angelegenheit kann als erledigt betrachtet werden.

Die militärische Lage in Bessarabien.

m Köln, 3. März. (Priv.-Tel.) Die Köln. Ztg. meldet aus Bukarest: Nach einer Meldung des Blattes „As Et“ aus Bukarest bilden die Häfen von Odessa, Nikolajew und Sebastopol den Ausgangspunkt für die Operationen in Kleinasien. Bessarabische Truppen werden von hier aus nach dem Kaukasus gebracht. Wie der Koloner Berichterstatter des Universal meldet, erzählen aus Bessarabien eingetroffene Reisende, daß bei Jsmail neuerdings starke Truppenmassen zusammengezogen würden. Es träfen immer neue Truppen in Bessarabien ein.

m Köln, 3. März. (Priv.-Tel.) Der „Köln. Ztg.“ zufolge wird dem Bureaureiter „Eclair“ der wahre Zweck der Reise Filipescu nach Rußland enthüllt. Er reiste nach Petersburg um die dortigen Kreise von der Notwendigkeit einer großen politischen und militärischen Rundgebung in Bessarabien zu überzeugen. Der Zar soll über die dort anwesenden Truppen eine Truppenbesuch abhalten und in einer Ansprache den Truppen sein Herz legen, dieses Gebiet um jeden Preis zu verteidigen, da es für ewige Zeiten russische Provinz bleiben müsse.

Die Abrechnung mit England. Englands wirtschaftliche Kriegspläne.

London, 2. März. (WZ. Nichtamtlich). Meldung des Reuters Bureau. Die „Daily News“ schreibt: Ein engerer Kreis von Mitgliedern des Kabinetts berät, ob angesichts des nächsten Budgets eine wichtige Änderung der Handels- und Finanzpolitik vorgenommen werden soll. Wie verlautet, besteht die Absicht, die Einfuhr deutscher Güter nach dem Kriege zu verbieten. Es wird gemündet, daß dieser Schritt von anderen jetzt zu ergreifenden Maßnahmen begleitet werde, um die Einfuhr aus den Kolonien der alliierten Länder nach Großbritannien zu fördern. Man hofft auf diese Weise, eine Mauer gegen die enorme Anstrengung im Handel aufzurichten, die Deutschland nach dem Kriege beschaffen wird. Die Förderung der Einfuhr aus den Dominions und den alliierten Ländern wird, wenn die Absichten gewisser Mitglieder des Kabinetts durchdringen, Vorkaufsrechte zur Folge haben. Es soll schon im nächsten Budget mit der neuen Politik begonnen werden. Alle diese Angelegenheiten werden bei der gemeinsamen Konferenz der Verbündeten in Paris, die bald stattfinden soll, zur Sprache gelangen.

In der Antwort auf den vom Handelsamt eingehenden Plan, den Handel anzugehen, der früher in den Händen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns war, sind während der letzten Woche zahlreiche Anträge von Firmen aus allen Teilen Großbritanniens eingelaufen, um die Rollen von Fabrikanten zu erfahren, die gewisse Waren liefern könnten. — Der Stadtrat von Manchester hat beschlossen, seinen Kontrakt mit irgend einer Person deutscher oder österreichischer Nationalität einzugehen, oder mit einer Firma, deren Kapital zu einem Drittel in den Händen von Personen dieser Nationalitäten ist. Dieser Beschluß wird allen Stadtbehörden von England und Wales zur Kenntnis gebracht werden.

Derfenkt

London, 3. März. (WZ. Nichtamtlich). Lloyd meldet aus Rowestoft: Die Besatzungen der Fischereifahrzeuge „Trevose“, „Urgon“, „Reliance“, „Harold“ wurden gefandelt. Die Schiffe sind in der Nordsee verfenkt worden.

Der italienische Segelkutter „Elija“ ist gleichfalls verfenkt worden.

Der Untergang der „Provence“ II.

m Köln, 3. März. (Priv.-Tel.) Laut der „Köln. Ztg.“ berichtet der „Corriere della Sera“ aus Paris, daß die deutsche „Provence“ 1960 Rann an Bord hatte. Das Schiff sank bei völlig klarem Wetter.

Deutschland und Amerika. Wilson als blinder Parteigänger Englands.

Berlin, 3. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus Haag wird gemeldet: Der Berliner Berichterstatter des „New York World“ meldet seinem Blatt, daß Personen, welche in unmittelbarer Verbindung mit der deutschen Regierung stehen, ihm erklärten, daß Wilsons Brief an Senator Stone die letzten Absichten und jede Möglichkeit genommen hätten, daß

Deutschland der amerikanischen Regierung in der Sache des U-Bootkrieges weitere Zugeständnisse machen werde. Die Veröffentlichung von Wilsons Brief sei daher auf die Mühle derselben, welche die Versuche des Kongress, den Bündnis Amerikas entgegenzukommen, als Narrheit bezeichnet hätten. Der Brief Wilsons habe die bereits ausgesprochene Meinung bestätigt, daß Wilson fest entschlossen sei, durch die und durch England zu unterstützen. Von neuem seien Gerüchte aufgetaucht, daß ein geheimes Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten und England bestehe. In verantwortlichen deutschen Kreisen herrsche die Auffassung und sie werde auch jetzt ausgebrochen, daß Wilson mit Deutschland zu brechen wünsche und daß Deutschland lieber die Möglichkeit eines Augenblicks wolle.

Hat Wilson die Wehrheit des Repräsentantenhauses?

Berlin, 3. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird berichtet: Der Korrespondent der „Morningpost“ meldet, daß der Sprecher des amerikanischen Repräsentantenhauses den Präsidenten Wilson verständigt, daß im Hause eine Mehrheit von 2 zu 1 gegen seine Politik sei. Wilson glaube das aber nicht und sei überzeugt, daß die Mehrheit sich auf seine Seite stellen würde.

Washington, 2. März. (WZ. Nichtamtlich). Präsident Wilson hatte eine lange Unterredung mit den Führern der demokratischen Partei beider Häuser des Kongresses. Es wurde keine amtliche Mitteilung darüber gemacht, aber aus guter Quelle wird gemeldet, daß der Präsident darauf bestanden hat, daß der Kongress über den eingebrachten Antrag, die Amerikaner vor Reisen auf bestimmten Handelskuffen zu warnen, abstimme. Man glaubt, daß Wilson die Zusage hat, daß die republikanische Minderheit im Repräsentantenhaus helfen wird, diesen Antrag zu Fall zu bringen. Es scheint, daß die Demokraten eine solche Abstimmung verhindern wollen, daß sie eine Abstimmung über die Art eines Vertrauensvotums für Wilsons Politik gegenüber Deutschland herauszufordern. Aber die Republikaner würden schwer dafür zu haben sein. Man glaubt, daß Wilson selbst darauf besteht wird, daß über den ursprünglichen Antrag abgestimmt wird.

Griechenland und der Vierverband. König Konstantin geht nicht nach Saloniki.

Athen, 3. März. (WZ. Nichtamtlich). Meldung der Agence Havas. Wie die Blätter melden, wird es die auswärtige Lage König Konstantin nicht gestatten, die Hauptstadt zum Besuch des Vaters von Saloniki zu verlassen.

Die Studienreise der badischen Handwerkskammern nach Oesterreich.

Wien, 2. März. (WZ. Nichtamtlich). Eine Anzahl von Mitgliedern der badischen Handwerkskammer und Handwerkervereinigungen befindet sich gegenwärtig auf einer Studienreise in Oesterreich, um die gewerkschaftlichen Einrichtungen und Vororgen im Kriege kennen zu lernen. Die Mitglieder dieser Vereinigung wurden gestern abend von der

niederösterreichischen Handels- und Gewerbe-Kammer empfangen und begrüßt. Nach der Begrüßungsansprache des Vizepräsidenten der Handelskammer begrüßte Ministerialrat Haas die Gäste namens des Arbeitsministers. Stadtrat Groß aus Mannheim dankte namens der Kollegen für den herzlichen Empfang.

Der Gesetzentwurf über die Tabaksteuer.

Berlin, 2. März. (WZ.) Die „Reichsdeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht den Entwurf eines Gesetzes über die Erhöhung der Tabakabgaben und verweist in einer beigegebenen Begründung darauf, daß die Besteuerung dieses unerschöpflichen Genussmittels im Vergleich mit dem Auslande in Deutschland wesentlich geringer ist. Der Entwurf soll eine Vermehrung der Einnahmen erreichen durch eine Erhöhung der bestehenden Abgaben auf Rohtabak, Tabakerzeugnisse, sowie durch Erhebung eines Kriegsaufschlages zur Zigarettensteuer.

Das Gesetz lautet:

- Artikel 1. Das Tabakerzeugnis vom 15. Juli 1900 wird wie folgt geändert:
 1. An die Stelle des § 1 treten die nachstehenden Vorschriften:
 - § 1. An Zoll ist zu erheben für den Doppelzentner:
 1. Tabakblätter unbeeidnet, oder nur gegoren (fermentiert) oder über Rauch getrodnet, auch in Bündeln, Bündeln oder Puppen: 100 Mark.
 2. Tabakerzeugnisse: a) Tabakrippen und Tabakstreifen, auch mit Tabakbrühe behandelt (gebeizt): 85 Mark; b) Tabakrippen, auch gemischt mit Tabakbrühe, 100 Mark. Nach näherer Bestimmung des Bundesrats können Tabakrippen, die zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten bestimmt sind, vollfrei abgelassen werden. c) Tabakblätter bearbeitet (gezogen oder teilweise entriekt), auch mit Tabakbrühe behandelt (gebeizt) usw.: Abfälle von bearbeiteten Tabakblättern und Abfälle von Tabakerzeugnissen, auch gemischt mit Abfällen von Rohabak (Stamps): 200 Mark. d) Carotten (Wangotes), Stangen und Rollen zur Herstellung von Schnupftabak: 300 Mark. e) Schnupftabak, Kamtabak, Pfeifentabak in Rollen oder Platten, Tabakmehl, Tabakstaub, Papier aus Stengeln oder Rippen von Tabakblättern: 600 Mark. f) Verschnittener Kamtabak: 1100 Mark. g) Zigaretten: 700 Mark. h) Zigaretten: 1500 Mark. (Für Zigarettenpapier aus Stengeln oder Rippen von Tabakblättern mit Ausnahme des zur gewerblichen Verarbeitung bestimmten, fernere für feingeschnittene Tabak und für Zigaretten sind neben dem Eingangszoll die inneren Abgaben zu erheben.)
 2. § 2, Absatz 1, Satz 1 wird wie folgt geändert: Tabakblätter, unbeeidnet und bearbeitet (§ 1 Ziffer 1 und 2), unterliegen außer dem vorgezeichneten Zoll einem Zollsatzschlag von 65 vom Hundert des Wertes.
 3. § 9, Absatz 1 erhält folgende Fassung: Zigaretten unterliegen außer dem vorgezeichneten Zoll einem gleichzeitigen mit diesem zu erhebbenden Zollsatzschlag von 65 v. d. des Wertes.
 4. An die Stelle von § 9, Absatz 5, Satz 1, tritt folgende Vorschrift: Für die im Reiseverkehr eingebrachten Zigaretten beträgt der Zollsatzschlag 100 Mark für den Doppelzentner.
 5. § 11, Absatz 2, wird wie folgt geändert: Die Steuer wird vom Gewicht des Tabaks in gegorenem (fermentiertem) oder getrodnetem, verarbeiteten Zustand erhoben und beträgt für den Doppelzentner Tabakblätter: 70 Mark; Tabakblätter, welche zur Herstellung von Tabakerzeugnissen verwendet werden, auf die des Zigarettensteuergebiets vom 3. Juni 1906 Anwendung findet, und Granulat: 45 Mark.

Ehren-Tafel.

Drei Tapfere aus dem Schwarzwald.

Das 1. Bataillon des Kaiserjägerbataillon Nr. 109 war allein auf dem Höhenort in einem nicht allzu breiten, von bewaldeten Höhen umgebenen Tal, in dem regellos zu Häufen und Wäldchen gestreut, die am Abend zuvor von den Feinden verlassenen Schäfte lagen. Gerade hatte die Spitze, eine freie Straße zwischen zwei solcher Häuserhöfen überwindend, die Häuser von A. erreicht, als in die gefüllten Kolonnen hinein von links, von unten und rechts Infanteriefeuer bohrte. Nicht lange, so kochte auch Maschinengewehrfeuer und Feuer lagte aus dem Rücken ein. — Vom Feind war nichts zu sehen. Da gab es nichts anderes als „Traut“ und „Mit geschick.“ Die 2. Kompanie hielt gleich mit einem langen Sprünge gegen den Feind an. Von der Mühle aus konnte man ihn sehen. Jetzt galt es heranzukommen. Feuers, zu Zwerien suchte ein etwa 80 Meter langer, völlig freies Feld überwandern werden, durch einen 2 Meter breiten Bach ging der Weg. Dem Feind, dem Feind und Feindern gegenüber. Da hatte der Feind die Mühle erkannt. Jeden weisere Jäger selbstes Feuer entgegen. Den Kampf konnte es, aber anderen Jäger es — von Tod, die Mühle kochte.

Da fehlte einer, wie der Totgeplante, der zuerst Gefallene, den Kopf hebt und ruft. — Was, konnte nicht verstanden werden. Aber das sieht sich. „Den müssen wir holen!“ Wie er den Kopf hebt, prasselt ein neuer Hagel über ihn hinweg. Wer will da wasagen, ihn zu holen, über den dritten Bach weg? Drei Leute sind es, die es unternehmen, der Behnemann Max Guntler aus Laufen, Bezirk Mühlheim i. Baden, der Referent Richard Schlenker aus Oberschad, Bezirk Balingen i. Baden, und der Referent Karl Zimmermann aus Oberschad, Bezirk Balingen i. Baden, von der 2. Kompanie des Kai.-Inf.-Reg. Nr. 109, alle drei Bauern vom Schwarzwald. Wie der Bach über zwei von ihnen bei dem Schwanden, liegen stens und regungslos werden ihm, nicht langsam und vorwärts auf und ihm wandelnden Schrittes, umso von einem Schauer von Weidassen, gehen sie ruhigen Mutes zum Hause zurück, über den Berg, den unterdessen der Dritte, nicht minder beschossen, über den dritten Bach gewagt hatte. Der Schwanden war beborgen. Nachdem nun die anderen sahen, daß es doch noch ging, die freie Straße zu überwinden, packte auch sie wieder der alte Schweiß, und einer nach dem anderen kochte durch das Feuer wieder vor. Von ihrem Entschluß wich der Feind nicht, das ang bedingte Kataillon hatte sich heranzugeworfen — und nur gerettet. Aus den Kämpfen bei St. Quentin.

Kämpfend waren die Wände der letzten Tage abgerieben. Nur sties Feindbesatzung gab es

nach dem Geleite von St. Quentin in Elingen je Brand. Es galt den Feind zu verfolgen. In Schützenlinien ging es gegen Mittag auf Ribemont los, ein kleines Städtchen an der Oise. Sissy war passiert. Kein Schuß verriet die Nähe des Feindes. An den vielen Wassergräben mußten mühsam die Hebergänge gesucht werden. Zwei größere Brücken lagen bereits hinter uns, als die ersten Granaten über uns hinweg nach Sissy hineinflogen. Eine Topfgeschosse hatte uns aufgenommen. Kläglich empfangen uns Maschinengewehrfeuer. Ueber einen Weizenplan ging es zum Hügel. Vom Feinde war nichts zu sehen, und doch prasselten die Geschosse aus allen Zwickeln der Weiden- und Pappelplantagen vor dem Städtchen. Die über den Bach führende Brücke war durch Granaten verberbt. Der Versuch, über die Brücke zu gelangen, hatte manchem Braten das Leben gekostet. Unter der Brücke hindurch wurde das jeweilige Ufer gewonnen. Das Wasser reichte bis zur Brust. Das Strauß und Brücke beherrschende Maschinengewehr war in einem Hause entsetzt.

Da drangen die Kaiserjäger Kerschmann aus Chaux, Kreis Emden, und Bencken aus Br. dort, Kreis Wittmund, von der 2. Kompanie in das Haus und vertreiben die Bedienungsmannschaften des feindlichen Maschinengewehrs, welches als Reststück von der Kompanie eingebracht werden konnte. Durch die Hinfälligkeit der beiden haben die Kaiserjäger vor der Hebergang für die anschließenden Kameraden frei gemacht.

Goethe und die Festung Verdun.

Goethe hat an dem Festung von Verdun in der Begleitung seines Fürsten und Freundes Karl August von Sachsen-Weimar, also nur als „Schadensnummer“, teilgenommen und über ihn in seiner „Kommode in Frankreich“ ausführlich berichtet. Auch der Belagerung und Einnahme von Verdun gedenkt er und schildert seine Eindrücke sehr anschaulich. Daß er einmal in eine Batterie während des Bombardements getreten war, sah aber bald erkennen mußte, weil seinem „trüblichen Ohr“ der furchterlich dröhnende Klang abgequerrter Handhaken unentzählich ist, wird man nicht ohne Schicksal sein. Schwer irren aber würde, wer ihn wegen an persönlichen Wert nachsagt. Er bewies ihm, als er in einem Anfall seines „bekannt unüberwindlichen Eigensinns“ mütterlichenfalls zu einer höchst gefährlichen Stelle, wo die Augen um ihn herumspitzten, ritt. Hoff am zu wissen, was es mit dem Namenstheiler, von dem er schon so viel gehört hatte, eigentlich für ein Bewenden habe. Da sollte sich auch richtig bei ihm ein, und er gibt davon folgende Schilderung: „Es schien, als wäre man an einem sehr heißen Orte und zugleich von derselben Höhe völlig durchdrungen, jedoch man sich mit demselben Element, in welchem man sich befindet, vollkommen gleich fühlt. Die Augen verlieren nicht an ihrer Stärke nach Deutschland; aber es ist doch als wenn die Welt einen gewissen unheimlichen Ton hätte, der den Zustand wie die Welt umgibt und durchdringt.“

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 6. März 1916, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier:
etwa 100 Kisten Orangen
gemäß § 379 Abs. 2 und 373 S. 6, S. öffentlich meistbietend gegen
Bare Zahlung versteigern.
Mannheim, den 3. März 1916.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Mutter,
Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, Frau

Elise Beutel,

Buchdruckereibesitzer's Wwe.
nach schweren Leiden im Alter von 67 Jahren 5 Monate Mittwoch
abend 2^{1/2} Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Mannheim (Windmühlstrasse 27), 3. März 1916.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3 Uhr von der
Leichenhalle aus statt.

Bekanntmachung.

Der Staatsanwalt und das amtliche Verzeichnis
gemäß dem veröffentlichten eine Bekanntmachung
des Königl. Reichsanwalts Generalkommandos des
XIV. Bezirks vom 1. März 1916, betreffend
Behandlung und Verhaftung von Flüchtlingen
und ihre Behandlung. Hat diese Bekannt-
machung, deren Text auch bei dem St. Staatsamt
sowie dem Bürgermeisterei eingesehen werden
kann, wird hiermit hingewiesen.

Mannheim, den 29. Februar 1916.
Großh. Bezirksamt - Verzeichnis.



Gesichtshaare,

Warzen u. dergleichen
entfernt unter Garantie durch
Elektrolyse, Aesol, Empfehlung.
Viele Dankschreiben.

Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. 1916
Kaiser u. St. Institut am Platz
15 jährige Praxis.

Bekanntmachung.

Da aber unsere gesamte
Mittelmehrung von Lebens-
mitteln in den Händen der
kleinen Kinder verbleibt
wird, so sind wir nicht in
der Lage, Milch, außer an
Saugoberreichtem ausnahms-
weise abzugeben, sondern
anderweitig zu liefern. An-
fragen wegen Milchliefer-
ung müssen daher ab-
schüssig bedient werden.
Mannheimer Milch-
genossenschaft H. G.

Mannheim, den 29. Februar 1916.
Großh. Bezirksamt - Verzeichnis.

Verloren

Ein Knocor
mit 6 Photographien
(Rings - Anker) am
Mittwochabend verlor.
Abzugeben geg. Belohnung
in der Reichsstr. 34, St. 37822

Verkauf

Sportwagen, Strassen-
wagen mit Motor u.
verkauft, bei Weber,
Königsplatz, 9. 10490

Anzüge

Unter, Paletots, Hosen
für Herren, Baronen u.
Jünglinge hochbegabte
Prachtstücke, kaufmänni-
sche, im Kaufhaus z.
Herren-Bekleidung Inh.
Jakob Ringel, Mann-
heim, O 3, 4a, 1 Tropfen,
kein Laden, a. d. Planken,
neben der Hauptpost.
41015

Trotz

Der jetzt herrschenden Ten-
nung in der Möbel-Branche
lieferer folgende

Einrichtungen

insolge großer Lager-
räume in hervorragender
billigen Preisen so lange
Vorrat reicht:

Schlafzimmer

Hell, ruhlos mit
mit großem Kleider-
schrank . . . jezt 185

Schlafzimmer

Ruhig, hell, moderne
Dorm u. gr. Kleider-
schrank . . . jezt 265

Schlafzimmer

Hell, hell, geräumig
mit gr. Kleider-
schrank . . . jezt 345

Schlafzimmer

Hell, hell, geräumig
mit gr. Kleider-
schrank . . . jezt 365

Schlafzimmer

Hell, hell, geräumig
mit gr. Kleider-
schrank . . . jezt 375

Hochelegante

Schlafzimmer
mit ca. 200 m breit, 3 stg.
Spiegel-Schrank
à 30, 525, - 575, - 625,-
Wände ganz schwarz eleg.

Speisezimmer

u. gr. Ansohl moderne
Bisch-Bine-Küchen
in bester Ausführung
außerordentlich billig!
Bad, Möbel- u. Betten-Ind.
Hermann Graff
Mannheim.
Nur Schwenkger. 34-40
W. d. Reichstr. 37/38/39/40

Grosser Konserven- und Lebensmittel-Markt:

Gemüse-Frucht-Konserven	Nährmittel	Fischkonserven
Starker Stangenspargel 2 Pfd.-D. 2.10, 1 Pfd.-D. 1.15 Mittelstarker Stangenspargel 2 Pfd.-D. 1.95	Eier-Schalt-Nudeln Pfd. 55 Pf. Fadennudeln . . . Pfd. 51 Pf. Macaroni, eintreffend Sago Pfd. 50 Pf. Grünecker . . . Pfd. 75 Pf. Haferflocken, Hafergrütze Malagrie . . . Pfd. 41 Pf. Bouillon-Würfel . St. 2 ^{1/2} Pf. Ochsen-Pflanzenfötsche Seelig od. Kornfrank Gebrauhter Kaffee Pflanzorten, Karotten, Sellerie vorrätig.	Räucherseelachs . . Pfd. 1.- Ger. Sprotten und Bäcklinge eintreffend Rollmops D. 1.10 Bratheringe 1.15 Herlinge i. Tom. . . . 95 Pf. Gelseherlinge 1.- Sardellen Pfd. 40 Pf. Sardellen i. Tom. . . . 53 Pf. Aneboy od. Sardel enbutter Tubo 20 Pf. Makrelen o. Sprotten gr. D. 1.20
Frischobstmarmelade 3 Pfd.-Eimer 2.40 Frischobstmarmelade 1. Glas v. 62 Pf. an Mitrabellen Pfd.-D. 1.35 Birnen 2 Pfd.-D. 1.45 Preisselbeeren, Aprikosen, Pflauche billigst.	Quäker, Oats, Reismehl Erbsmehl Pfd. 40 Pf. Baerpulver v. 8 Pf. an Florylluhete Pak. 10 Pf. Gewürze, billigst Kunsthonig, 5 Pfd.-Eimer 2.60	Nuß, Vanille, Bergamotte 1.35 Tafelkümme 1.45 Kognak, billigst Bolskühr 3.75 Tea-Rum v. 1.75 an Rot, Weiß-, Schwärze vorrätig. Fruchtschumwein 1/2 Fl. 1.75

Käse - Eier	Frisch Südfrüchte. Obst	Chocolad, Keks, Bonbons
Tilsiterkäse . . . per Pfd. 1.40 Trocken-Milch P. 25 u. 35 Pf. Sauf 15 u. 25 Pf. Käse Pfd. 1.00 Auslands-Butter, geg. Marken, Pfd. 2.75 Honigpulver P. 10 Pf. Cond. Milch D. 35 Pf. Himnenhohl, gar, rein, Pfd. 1.55 Dottoloff 20 u. 25 Pf. Kunsthonig Pfd. 45 Pf. Große Ungar. Eier St. 15 Pf.	Apfel Pfd. von 25 Pf. an Datteln Pfd. 25 Pf. Feigen Pfd. 40 Pf. Citronen 6 Pf. In. Dinstorange 10 St. 30 Pf. Mischobst Pfd. 75 Pf. Birnen Pfd. 60 Pf. Maronen Pfd. 40 Pf. Nüsse Pfd. 60 Pf. Kirschmandeln 1/2 Pfd. 35 Pf. Rüben Pfd. 35 Pf. Zwiebeln, Gemüse usw. vorrätig. Pflauche Orangen 10 St. 55 Pf.	Ice Paket 30 u. 40 Pf. Keks große Rolle 15 Pf. Gemischter Keks 1/2 Pfd. 30 Pf. Zwieback Paket 20 Pf. Cacao Pfd. 1.50 Vanille-Chocolade große Tafel 45 Schweizer Chocoladen Pfd. 2.25 Bonbons Pfd. 15 Pf. Fondant Pfd. 30 Pf. Praline, Dessert, Keks usw. bill. Konsum-Chocolade Block 38 Pf.

Stadtkäse	Grüneheringe	Cabliou	Schellfische	Bratschollen	Seelachs
Pfd. 48 Pf.	Pfd. 45 Pf.	in ganz. Fischbein kopiert Pfd. 60 Pf.	Pfd. 50 Pf.	Pfd. 60 Pf.	eintreffend

Samstag früh: „Fleisch- u. Wurstwaren“

Cervelat und Salami | Leber- und Blutwurst | Loner u. s. w. billigst

SCHMOLLER

Preise netto! | Preise netto!

Städtischer Lebensmittelverkauf

Bekanntmachung.
Son Samstag, den 4. März an kommenden, folgende
Vorrat reicht, in nachstehenden Müll. Best. existieren:
Veilkräuter 15, J. 2a, 6, Rosenkranzblätter 34
Niedelblätter 24, Einleibermärkte 44

zum Verkauf:
Amerikanischer Speiseback & Preise u. St. 2, 30 d. 4 Pf.
Gefüllter Dinstschinken 2.25
Gefüllter Schinken 2.25
Als Ergänzung wird abgegeben an jeden Käufer:
„Van Speck“, Pfund, Schinken und Schultzen 2 Pf.
Käse und in obigen Müll. Beständen zu haben:
Schweinefleisch, Schinken, Sauerkraut,
eingemachte Bohnen und verschiedene Konserven.
Mannheim, den 3. März 1916
Städt. Lebz. Lebensmittelm.,
Leb. u. Obstverteilung

Eine frische Partie

Kälber

250 Stück
Toumer über Samstag, Sonntag und Mon-
tag zum Verkauf
pro Pfund 1.50 Mt.

Bernhard Hirsch

Metzger u. Schäfer, J. 1. 16.

Ankauf

Ankauf

Witz, einlog. Frau,
nicht unter 20 Jahren,
echt, geborene jüngerer
Witze ist
576.9

Stübe
zu Mieten mit 1 Stüb. und
Küche für 100. gefucht.
Wob. Mecklenb. Doro-
theenstr. 22.

J. Scheps, T 2, 9 (ll. Laden.)

Liegenschaften

Guts-Verkauf

1. Gut 187 Hektar (dabei 15 Hekt. Wald), großes
Gut in Süddeutschland, sehr schön, milde Gegend,
billig erworben, selbständ. Gutbezirk, ebenes Hoch-
plateau, gut bewässert (Kanal, mit Schmutzfl.),
600 Hektol. Aemlingert, Bäckerei, eigene
Brot-, Fleisch-, Holz-, Fein-, Sägen-, große
Prime Rindfleisch (jeweils 1000 Hektar) mit
guten Scherenschnitt, gepacktes, Sämlings-
fleisch in der Höhe, zu 200 000 Mark aus einem
Gut veräußert.
2. Große Herrschaft, gute 400 Hektar, Schloß,
Park, Wald, Felder zu 600 000 Mark bis 1 Million.
Angebote unter Nr. 0000 an die Expedition dieses
Anzeigers unter Nr. 44581 an die Geschäftsst. H.

Mietgesuche

2 möbl. Zimmer
mit freier Küche und mit
eigenem Kleiderkasten
auf einem Platz gefucht
in Mannheim od. Umgr.
Biete in Verleug. u.
Nr. 16179 u. d. Geschäftsst.
Junge Metzgerfrau mit
eigenem Kleiderkasten
5 u. 7 Zimmer (inkl. 2 Zim-
mer) über modernem
Wohnstube bei den Gän-
leuten abzunehmen.
Angebote unter Nr. 16179
u. d. Geschäftsst. H. H.

Stellen finden

Uhrmacher

Wichtig, selbständiger zum sofortigen Eintritt
von großer Maschinen-Fabrik gefucht. Angebote
unter Nr. 44581 an die Geschäftsst. H.

Mann

zum sofortigen Eintritt
geeigneter
576.9

Jakob Feitel
Schweizerstr. 32.

Geischt

per sofort einen tüch-
tigen, militärischen
Fakturisten
eventl. Schriftföhrer,
Operieren an Schallis-
maschinen, Rechner-
arbeiten usw. er-
beten zu
3784

Strebelwerl,
Mannheim.

Ein Mädchen

für Küche und Band per
sofort verlangt.
16179
L 15, 12, 1. St. 1.

Ankauf

Gebrauchter Holzplatten-
löcher, groß, von 200er
zu kaufen gefucht.
Angebote unter Nr. 16179 an
die Geschäftsst. H.

Ein Schreibstüb- chen

mit Kaffee- und
ein Ausrichtisch
aus schwarzem Holz zu kaufen
gefucht. An er. Nr. 16179

Ein kleines Kinder- wagen

aber Klappwagen,
Bretter, Schrank, Weich-
tummel u. Lauf gel. Nr. 1
Nr. 57840 u. d. Geschäftsst.

Stellen suchen

Eisenhändler

gefucht auf gute Jungfer-
Müllerei-Verhältnisse sehr
günstig, fast 100 p. J. Markt
zu verändern.

Wädhchen

aus dem Oberl. Licht gef.
gute Stelle, zu verlangen
Nr. 2, 4 u. 5. 16179

Witz-Quarto in

bei städt. Herrn oder
Damen Angeb. unter Nr.
16179 an die Geschäftsst.

Witz-Quarto in

bei städt. Herrn oder
Damen Angeb. unter Nr.
16179 an die Geschäftsst.

Witz-Quarto in

bei städt. Herrn oder
Damen Angeb. unter Nr.
16179 an die Geschäftsst.

Witz-Quarto in

bei städt. Herrn oder
Damen Angeb. unter Nr.
16179 an die Geschäftsst.

Witz-Quarto in

bei städt. Herrn oder
Damen Angeb. unter Nr.
16179 an die Geschäftsst.

Witz-Quarto in

bei städt. Herrn oder
Damen Angeb. unter Nr.
16179 an die Geschäftsst.

Witz-Quarto in

bei städt. Herrn oder
Damen Angeb. unter Nr.
16179 an die Geschäftsst.

Witz-Quarto in

bei städt. Herrn oder
Damen Angeb. unter Nr.
16179 an die Geschäftsst.

Witz-Quarto in

bei städt. Herrn oder
Damen Angeb. unter Nr.
16179 an die Geschäftsst.

Witz-Quarto in

bei städt. Herrn oder
Damen Angeb. unter Nr.
16179 an die Geschäftsst.

Witz-Quarto in

bei städt. Herrn oder
Damen Angeb. unter Nr.
16179 an die Geschäftsst.

Witz-Quarto in

bei städt. Herrn oder
Damen Angeb. unter Nr.
16179 an die Geschäftsst.

Witz-Quarto in

bei städt. Herrn oder
Damen Angeb. unter Nr.
16179 an die Geschäftsst.

Zur Konfirmation u. Kommunion

Für Knaben

Für Mädchen

Anzüge für Konfirmanden	16 ⁰⁰	21 ⁰⁰	24 ⁰⁰	}	Kleider schwarz in allen Längen vorrätig	22 ⁰⁰	28 ⁰⁰	35 ⁰⁰	
Anzüge in eleganter Ausführung	27 ⁰⁰	29 ⁰⁰	34 ⁰⁰		}	Kleider samt moderne Formen	27 ⁰⁰	38 ⁰⁰	55 ⁰⁰
Anzüge mit Seidenapfel, Ersatz für Maß	37 ⁰⁰	40 ⁰⁰	43 ⁰⁰			}	Kleider weiß für Kommunikanten	16 ⁰⁰	22 ⁰⁰

Ferner empfehlen wir:

**Kleiderstoffe - Wäsche - Handschuhe - Strümpfe - Korsetts - Hosenträger - Taschentücher
Kerzentücher - Kragen - Manschetten - Kravatten usw.**

Gebrüder Rothschild

K 1, 1 u. 2

Grüne Rabattmarken

Mannheim

Apollo-Theater Heute abend 8 Uhr
Gastspiel Joseph Heth
Das Bescherdebuch

Israelitische Gemeinde
In der Hauptkassengasse.
Freitag, den 3. März, Abends 8 Uhr.
Samstag, den 4. März, Morgens 9.30 Uhr.
Vorbild Herr Stadtkapellmeister Dr. Ferdin. Wacker.
Vorbild für Oper und Ballett. Nachm. 8 Uhr.
Lungenheilstätten m. Schriftenführung. Abends 8.30 Uhr.
Kindertheater
Morgens 7 1/2 Uhr. - Abends 8 Uhr.
In der Hauptkassengasse.
Freitag, den 3. März, Abends 8 Uhr.
Samstag, den 4. März, Morgens 9 Uhr für
Kinder für Oper und Ballett. Abends 8.30 Uhr.
In der Hauptkassengasse.
Morgens 8 1/2 Uhr. - Abends 8 1/2 Uhr.

06, 9 Deutsches Teehaus 06, 9
Tel. 7389 Vornehmes Cafestaurant 1040 Tel. 7389

Täglich Konzert. Heute Freitag:
Walzer- u. Operettenabend

Militär-
Lohnlampen, Batterien,
Lautsprecher, Refert.
Wiederholer, Kompasse,
Kochergeräte, Nähmasch.
Winkelzylinder, Reiterlinsen.
Spezialhaus W. Kmann
P. S. S. 87064
Präsident
münchener Schriftsteller
Sein Arbeit.
Hof. Zeitungen und Nr.
15789 a. d. Poststraße. 3. Stl.

Palast-Lichtspiele
J 1, 6
vom 4. bis inkl. 6. März 1916

3 Akte Tieferschütternd! 3 Akte
Die Erben des Geizhalses
Drama aus dem Leben.
Aktuelle Neuheit! Hochinteressant!

Montenegro
das Land der schwarzen Berge
Authentische Aufnahmen
von dem Reiche König Nikita.
2 Akte Urwüchsiger Humor! 2 Akte
Glückspilze
oder eine
Bummelfahrt mit Hindernissen
Eine überaus heitere Burleske mit den
besten Komikern in den Hauptrollen.

Hohenzollern-Rumpelmayer
Kaffeekhaus **** Konditorei

Täglich Konzert
von 1/2 4-6 1/2 u. 8 1/2-11 1/2 Uhr abends
Leitung: Kapellmeister Willy Neumann.

Freitag, den 3. März 1916

Sonder-Konzert

1. Durch Nacht zum Licht, Marsch Urbach
2. La Infamada, Intermezzo Kempner
3. Herbstweisen, Walzer Waldteufel
4. Ouvertüre s-Beurteilungstecher Donizetti
5. Fantasia aus „Cavalleria Rusticana“ Mascagni
6. Fackeltanz Meyerbeer
7. Hugonotten-Fantasia S. Smith
8. Solo für Klavier, Herr Lobert
9. Fantasia aus „Fliegender Holländer“ Wagner
10. Feische Geister, Walzer Strauss
11. Wir von der Kavallerie, Marsch Lehnardt

Voranzeige.
Montag, den 6. März 1916
Sonder-Abend.

Ab Samstag, den 4. März 1916
von 4-6 und 8-11 Uhr 14078

Gastspiel der Wiener **Teplý**
Künstler-Kapelle
Kaffee Etzel

05,9-11 Heidelbergerstr. 05,9-11



Armbanduhr goldgrün, nach eleg. M. 4.-
deutsches Rad-
um-Zifferblatt, Zeit. M. 5.50
Goldring Ein-
segnungshuhr M. 6.-
Taschenuhr
nach, Sokag. M. 2.80
Bestes Fabrikat.
Verand gegen Nachnahme
30 Pf. mehr. 10400
Waldmühlwerke
Mannheim U 4, 19a.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.

Café Carl Theodor
Täglich nachm. von 3-6 Uhr
Künstlerkonzert.

MERCEDES

DIE DEUTSCHE MARKE



Q 1, 2, Breitestr.

Sie sollten nur MERCEDES-Stiefel tragen, denn der Preis und die Ausführung sind unübertroffen

Konfirmanden - Stiefel
für Knaben und Mädchen

Kinder-, Knaben- und Mädchen-Stiefel in soidler Ausführung und gesunden Formen, in vielen Preislagen

Die Preise steigen!
Ich liefere zur Einführung bis auf weiteres

Martial-Carola mit Goldm.
Vorzügl. 2 Pfg.-Zigarette
Marke gesetzlich geschützt, Wz. Nr. 157740

100 Stück Mark 1.35
500 Stück Mark 6.50
1000 Stück Mark 12.00

Portofreie Zusendung von 100 Stück an gegen vorherige Einzahlung des Betrages, oder gegen Nachn. zuzüglich 30 Pf. Porto.

Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt.
Man verlange Preisliste.

Dachreparaturen
u. Schiefer, Ziegel, Holzement werden prompt und billig durchgeführt. Auch werden
Unterhaltungsarbeiten
wird Jahr eingeregnet.
Richard Beckelmann, Schieferdecker
Mannheim, K. L. Ute Telefon 8968.

K. Pfund Nacht.
P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager
in
**Automatischen Pistolen,
Revolvers und Teschings.**
Reparaturen schnell und billi.



Adolf Bausch,
P 6, 20 u. Seckenheimerstr. 18.
Fernsprecher 7777.

Frachtbriefe bester Leistung zu best. Preis. Qual. sein. Verschickung.